

Spielertrainerin Mandy Küsel wünscht sich weitere Mitstreiter für die Sitzvolleyballer des Fermersleber SV:

# „Idealer Sport für Behinderte und Nichtbehinderte“

Von Anja Guse

**Fermersleben.** Seit 2003 ist Magdeburg um eine außergewöhnliche Sportart reicher. Im April gründete Mandy Küsel die Sportgruppe Sitzvolleyball. Am vergangenen Wochenende richtete das junge Team des FSV zum ersten Mal ein Turnier aus, bei dem sieben Mannschaften aus ganz Deutschland um einen der vorderen Platz kämpften. Trotz der regen Turnier-Teilnahme ist dieser Mannschaftssport allerdings bundesweit noch relativ unbekannt.

In ganz Sachsen-Anhalt gibt es nur eine einzige Mannschaft im Sitzvolleyball, und das sind die Magdeburger, die beim Fermersleber Sportverein in der Halle der Freundschaft eine Heimat gefunden haben. Mandy Küsel, Spielführerin und Trainerin der Gruppe, kann dies überhaupt nicht verstehen. Sie hofft, dass sich diese Variante des Volleyballspielens möglichst

schnell etablieren kann.

Die Vorteile des Mannschaftssports liegen dabei klar auf der Hand. Sitzvolleyball gehört zu den wenigen Sportarten, an der Menschen mit und ohne körperliche Behinderungen teilnehmen können. Da es im Sitzen gespielt wird, eignet es sich auch sehr gut für begeisterte Sportler, die aufgrund von Gelenkproblemen vor allem im Knie ihre Aktivitäten einschränken müssen. Gemeinsam wird hier im Sitzen gepsitscht, gebaggert und geschmettert.

Die Regeln sind die selben wie beim Standvolleyball. Einzige Ausnahme ist, dass die Aufgabe geblockt werden darf. Zudem ist das Spielfeld kleiner. Eine Hälfte ist „nur“ 5x6 Meter groß. Das Netz hängt bei den Herren auf einer Höhe von 1,15 Meter, die Frauen spielen mit einer Netzhöhe von 1,05 Meter. Da nur wenig Zeit zum Rutschen bleibt, müssen die Sportler sehr präzise spielen. Viele Standmannschaf-



Sitzvolleyball-Spielertrainerin Mandy Küsel. Foto: Anja Guse

ten nutzen deshalb diese Trainingsmethode gern, um ihre Technik zu verbessern.

Auch Frank Weißleder, Volleyballtrainer beim HSV Medi-

zin, sammelt unter der Anleitung der 27-jährigen Küsel Trainingserfahrungen, die er gern an seine Mannschaft weiter gibt. „Ich habe hier schon viele nette Anregungen für Standvolleyball gefunden“, ist der 40-Jährige angetan. Immer wieder diskutiert er mit der Sportstudentin über neue Übungen.

Begeistert ist auch Diana Trapp. Die 31-Jährige, die ebenso wie Küsel seit einem Motorradunfall auf der linken Seite Oberschenkelamputiert ist, trainiert seit September 2003 im Verein mit und ist „total happy, dass es diese Mannschaft gibt.“ Bereits vor dem Unfall spielte die wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universität in einer Volleyballmannschaft und nahm regelmäßig an Wettkämpfen teil. „Sitzvolleyball habe ich dann in der Reha kennen gelernt. Leider gab es damals noch keine Mannschaft in Magdeburg“, berichtet die junge Frau. Umso größer war die Freude, als

diese Sportgruppe gegründet wurde. Heute gehört Trapp zum erweiterten Kader der Nationalmannschaft.

Neben all der Begeisterung für den ungewöhnlichen Sport gibt es jedoch auch einen Wermutstropfen. Gerade einmal zehn Sportler finden montags und mittwochs den Weg in die Halle zum Training. Zu wenig, finden Küsel und das Team. „Wir suchen dringend noch Spieler, die Lust haben, einmal Sitzvolleyball auszuprobieren“, macht Küsel Werbung. Dabei ist es völlig egal, ob die Teilnehmer behindert oder nicht behindert sind. Im Vordergrund steht die Sportart sowie der Spaß am gemeinsamen Spiel.

Montags trainiert das junge Team in der Halle der Freundschaft (Schönebecker Straße) von 18.30 bis 20 Uhr, mittwochs von 18.30 bis 21.30 Uhr. Interessierten sind herzlich willkommen. Weitere Informationen gibt es im Internet unter: [www.sivoba.de](http://www.sivoba.de).